

Julius Schädlieb

Am See 16.



Kerzen-Kronleuchter
Petroleum-Lampen.

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang.

Tuch-
Handlung
J. Unbescheid & Söhne

Confirmanden-
Anzugs-
Stoffe.
Kanzel-Verkauf:
Schreibergasse 2.

Dresden, 1894.

Thüre zu!

Vollkommenster, selbst-
thätiger, geräuschloser
Thürschließer.

Prospectus gratis und
franco. 55.000 Stück
im Gebrauch.

Curt Heinrichs,
Dresden-N.,
Tieckstr. 12, Jr. 22,
(Perspektivhalle II, Nr. 209).

Borolanolin-Hautcrème.

Mildes, sehr wirksames Toilettenmittel gegen Aufspringen von Händen, Gesicht, Lippen; gegen Hantenschwäche der verschiedenen Körpertheile; unanständlich im jungen Wundtheil, Episiotosen und Kinder, bei Brandwunden, jungen Frostschäden, Geschwüren, Milchschworf der Kinder. Tüte 40 Pf., und 15 Pf. Verwandt nach auswärtigen.

Kgl. Hofapotheke Dresden, Georgenthal.



Pastorengärten in Dresden
MOHRENAPOTHEKE,
Friedensplatz,
WEIS & HENKE,
Weinstraße 11.
KRONENAPOTHEKE,
Neustadt.

Lobeck & Co.
Hoflieferanten für die gesamte Provinz Sachsen
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Einzelverkauf: Altmarkt 2.

Lodenjuppen, Havelocks, Hohenzollerumäntel, Mäntel, Hüte, Mützen

grösste Auswahl am Platze. Jos. Fiechtel aus Tirol, 23 Schloss-Strasse 23, neben dem Königl. Schloss.

Nr. 355. Spiegel: Die Vorgänge an der Berliner Börse. Hofnachrichten, Gr. Katt. Geographische-Akademie Held 1. Bl. 10. nachtschau, Gläubiger von Leonora Tute, Börsenmarkt.

Freitag, 21. Dez. br.

An die geehrten Leser!

Bei der bedeutenden Auflage der "Dresdner Nachrichten" ist es nothwendig, die Bestellungen auf das erste Vierteljahr 1895

bei dem betreffenden Postamt sofort bewirken zu wollen, da andernfalls auf ungelöste Fortsetzung bez. rechtzeitige Lieferung des Blattes nicht gerechnet werden könnte.

Die Bezugsgebühr beträgt bei den Kaiserl. Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet vierfährhlich 2 Mark 75 Pf., in Österreich-Ungarn 2 Pf. 53 Kr. und im Auslande 2 Mark 75 Pf. mit entsprechendem Postzuschlage.

Alle Postanstalten im Deutschen Reich, in Österreich-Ungarn und im Auslande nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

für Dresden nimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle während der Dienststunden Bestellungen auf das nächste Vierteljahr zum Preise von 2 Mark 50 Pf. (einschließlich Bringerlohn) entgegen.

New- und Abbestellungen, sowie die Anzeigen über erfolgte Wohnungsumänderungen in Dresden, wolle man entweder persönlich abbringen oder schriftlich — nicht durch Fernsprecher — an die Geschäftsstelle gelangen lassen.

Geschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, Erdgeschoss.

Politisches.

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft hatten vor Kurzem gegen die geplante Börsenreform einen gehässigsten Brief geschrieben, indem sie erklärten, daß ein Eingreifen des Staates unnötig sei, da sie selbst im Stande seien, etwaigen Missständen an der Börse abzuheben und die erforderlichen Reformen ohne fremde Hilfe aus eigner Kraft vorzunehmen. Mehrere Vorgänge, die sich in letzter Zeit an der Berliner Börse abgespielt haben, geben den dramatischen Beweis für die Notwendigkeit, daß von Staatswegen durchgreifende Maßnahmen zur Regelung und Überwachung des Börsenverkehrs und zum Schutze vor Ausführungen des Börsenumbags angeordnet werden. Der fanatische Tertiusismus der brutalen Geldabkünsten, wie sie an der Börse vertreten sind, allein der Durchein, welche von den Sozialdemokraten ausgeht wird: wer sich anzulehnen wagt, wird hier wie dort mundobt und binausgeworfen. Gegen Börse, gegen Börse und Sozialdemokratie, die durch das Band des Judentums innerlich so eng verankert sind, blist nur die eisene Faust der Staatsgewalt.

Mit Händen und Fäulen, mit Stoc und Regenschirm wehet sich die überwältigende Mehrheit der Börsenleute gegen Jeden aus der eignen Mitte, der die bischweig zügellose Freiheit, die an der Börse herrscht, anzutasten wagt. Wenn ein Börsenbeamter auch nur den schüchternen Versuch wagt, einen Reformvorschlag gutzusehen, wird er von den Aeltesten des goldenen Rabbs als Reiter geächtet und gelacht. Ein Beispiel zu den standalöblichen Szenen, die vor wenigen Tagen im Tempel von Neuerusalem aufgetragen wurden, bot die Richtwiderrath der Geh. Kommerzienräthe Arentz und Mendelssohn in das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft. Beide hatten als Mitglieder der Börseninteressenzkommission schwere Verbrechen begangen, gegen den Besitztum dieses Ausschusses, ein Regisseur an der Börsenbörse einzuführen, keinen Einpruch zu erheben. Handgreiflicher gehaltete sich das Rechtgericht, das an einem vereideten Matler, der den außergewöhnlichen Namen Meier führt, und an dem "Börsencompt" vollzogen wurde, an einem Blatte, das die düstigsten Ausdrücke des Börsenbaumes gleichwertig. Meier hatte in diesem Organ der kreativen Börseninteressen des internationalen Judentums einen recht beobachtenswerthen Artikel über die Notwendigkeit der Börsenreform veröffentlicht, dessen Ausführungen dahin gingen, die Stellung der vereideten Matler zu einer möglichst unabhängigen von den Banken zu machen, weil diese nach den bisherigen Gebräuchen die tägliche Feststellung der amtlichen Kursnotierungen nach ihrem jeweiligen Interessenstandpunkte vielfach beeinflussen und damit die Unabhängigkeit der vereideten Matler illustriert machen. Zur Gründung wurde u. A. gesagt: „Nicht geschieht die Feststellung der Kurse im Börsenlauf unter Zulassung jedes Interessenten, der dadurch im Stande ist, den Auftrag seines Kommittenten so lange zurückzuhalten, bis er einen Kurs aussprechen hört. Hat der Kommissar eine größere Aufsicht und entnimmt aus den Anträgen, daß sein oder nur geringes Angebot da ist, so braucht er nur einen geringen Theil seines Auftrages dem Matler zu geben, um einen unverhältnismäßig hohen Kurs zu erreichen, zu dem er seinen Kunden den ganzen Betrag als gefaust aufgeben kann, während er an den folgenden Börsen das Rechtste noch und noch billiger aufzuladen im Stande ist.“ Zur Abhilfe gegen dergleichen unsaubere Machinationen wurde die Einführung eines Börsenregisters und eines überwachenden Regierungskommissions vorgeschlagen und verlangt, daß die Matler die Kurse in abgeschlossenen Räumen feststellen. So vorsichtig und berichtig die Börschläge sind, so moxios waren die Börs und das Nachbedürfnis des Börsenpöbels. Am liebsten hätte man den abtrünnigen Meier totgeprügelt. Die meisten Börsenblätter lachen die Schule für die wüsten Szenen, die bei dem Erstheil Meier's an der Börse hervergegangen waren, auf einige ingendiße Börsenleute abzumachen. Daengenüber, aber nun festgestellt werden, daß ein jüdisches Börsenblatt, das in

diesen sollte durchaus als glaubwürdig angesehen werden muß ausdrücklich, um die allgemeine Erhaltung zu sicheren, beweiste, daß Hunderte von Börsenbeamten, darunter die Vertreter der angehenden Firmen und viele Mitglieder der Börsenkommision" auf Meier eintrangen, um ihn zu verblühen und zum Saale hinanzuziehen.

Auch gegen die Vertreter des "Börsencompt" mit den lebhaften Namen Davidsohn und Salomon, von denen das Organ Meier's behauptet, daß sie selber mit den "Schnellchen der Börse international" haben, richteten sich die Wulfsbrüder der Berliner Börsenbeamten. Die Berichte hierüber drücken sich so vorübrig aus, daß sich nicht mit Sicherheit sagen läßt, ob diese edlen Zeiten von ihren Geschwur- und Stammesgenossen mit oder ohne Brüder an die Kurfürst befürwortet worden sind. Endlich hat dieser Alt der Börsenlunthand gewählt. Die Art, wie das Organ Davidsohn's schamlos zu Rente getrieben, ist nicht minder schamlos wie die Vorgänge, zu denen es Börsenlunthand gegeben hatte. Die Meier'schen Börschläge mit Börsenlunthand hatte das Blatt mit der Bewertung einschätzt, daß einzelne denken der Beauftragung wert und zur Abteilung vorhandener Missstände geeignet erscheinen". Als Meier gehörte weder war und zuletzt Börsenbeamter sich aufzudrängen wollten, den Börsencompt" nicht mehr zu halten, verließ das bissige Blatt. „Sie sind entschiedene Gegner aller Verhandlungen der Börsenfreiheit, oder Börsenbeamter, wie immer sie genannt sein mögen.“ Und als schließlich die Aeltesten des Börsenbeamten die Zeit des Börsenmobs am eigenen Leibe verpißt hatten, wurde der Tisch ganz umgedreht. Das Blatt erholt, es habe sich ein Bedient mit dem Meier'schen Artikel erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein „schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben. Wie in Berlin hat man dieser Tage auch an der Brüsseler Börse einen Vertreter der Börsenlunthand angegriffen und eine allgemeine Schlägerei herverursacht, die erstaunlich und überall dieselben. Wie in Berlin hat man dieser Tage auch an der Brüsseler Börse einen Vertreter der Börsenlunthand angegriffen und eine allgemeine Schlägerei herverursacht, die erstaunlich und überall dieselben.

Wie lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben. Wie in Berlin hat man dieser Tage auch an der Brüsseler Börse einen Vertreter der Börsenlunthand angegriffen und eine allgemeine Schlägerei herverursacht, die erstaunlich und überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

Wie lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches Komplot“ gegen die Börse aufgedeckt habe. Nebenjenseits sind jene standalöblichen Austritte nicht eine Eigenthümlichkeit der Berliner Börse. Die Börse ist international; die Ercheinungen, welche die wilde Spurkunst nach dem Golde reizt, sind überall dieselben.

So lange es der Stadt nicht über sich gewundt, die Börsenlunthand der Börse füllt in die Hand zu nehmen, so lange werden sich solche Ereignisse wiederholen. Die Vorstände der Börse sind nicht im Stande, eine starke Schutzwelle gegen die Börsenlunthand einzurichten. Entnimmt doch ein Berliner Börsenblatt aus seinen Standalöben die Mahnung, daß die Börse nunmehr eine noch entschiedenere Haltung gegen die Angreifer einzunehmen müsse, welche von Anfang her gegen sie verübt werden. „Wer kann dafür“, mit die "Sächsische Zeitung" anfängt eines so unabsehbaren Verhaltens aus, „daß das, was heute eine Art ist erwerben wollen, indem es durch diesen Veröffentlichung ein schädliches